



Erasmus+



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
ERASMUS Erfahrungsbericht 2016/17

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	IBS
Gastuniversität:	Universidad de Valencia
Gastland:	Spanien
Studiengang an der Gastuniversität:	Economía
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 16/17
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	Beides NEIN

1. Vorbereitung (Planung, Organisation, Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Bewerbung am Lehrstuhl Gardini begann schon ca. ein Jahr im Voraus. Eine Einladung zu einem Gespräch bekam ich Mitte Januar. Das Gespräch fand dann ca. 2 Wochen später zusammen mit noch 11 anderen Kandidaten statt. Jeder sollte sich auf Spanisch kurz vorstellen und erzählen, warum man gerne nach Valencia für ein Auslandssemester möchte. Da es zu viele Bewerber auf die vier Plätze gab (jeweils 4 im SS und WS), war einem klar, dass nicht jeder einen Platz bekomme würde. Man kann sich natürlich schon etwas auf das Gespräch vorbereiten, allerdings sollte es nicht wie ein auswendig gelernter Text klingen. Als ich etwa eine Woche nach dem Gespräch eine Zusage erhielt, war ich sehr erleichtert.

Bis ich eine Rückmeldung von der Universität in Valencia bekam, verging einige Zeit. Im Sommer wurde man aufgefordert seine Kurse zu wählen und konnte dabei auch Alternativen angeben. Dabei ist es wichtig diese Kursliste so schnell wie möglich an die Gastuni zu senden, da die früheren Einsendungen Vorrang haben. Grundsätzlich würde ich auch empfehlen eher ein paar Kurse mehr anzugeben, da es vor Ort schwierig ist noch in zusätzliche Kurse rein zukommen. Es ist leichter etwas von der Liste zu streichen. Allerdings muss bei der Wahl darauf geachtet werden, dass die Zeiten der Kurse sich nicht überschneiden. Um eine Kursauswahl zusammen zustellen, wird einem eine lange Liste mit Kursen und deren Zeiten zur Verfügung gestellt. Es ist etwas mühsam sich daraus die Besten auszusuchen, aber man kann die Homepage der Uni mit genaueren Beschreibungen der Fächer zu Hilfe nehmen. Zusätzlich sollte man darauf achten, dass die Kurse auch im richtigen Semester angeboten werden (WS wäre dann Semester 1 und SS ist Semester 2). Nachdem man die Kursliste per Mail an die Uni geschickt hat, bekommt man leider keine Rückmeldung mehr, also nicht wundern.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Da Spanien in der EU liegt ist kein Visum notwendig. Was die Anreise angeht, ist Valencia relativ schlecht flugtechnisch angebunden, sodass man meistens umsteigen muss. Ich bin meistens aus Hannover über Amsterdam mit KLM geflogen. Ansonsten wäre ab Nürnberg auch swissair über Zürich möglich. Mit Ryanair könnte man auch über Bergamo fliegen. Ansonsten ist der Flughafen in Valencia sehr gut durch die Metro angebunden (20-30min bis in die Stadt für 4€).

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Wie fast alle Erasmus-Studenten wohnte ich in einer WG zusammen mit 3 anderen Mädchen (2 davon auch Erasmus-Studentinnen). Ich hätte mir die Wohnung vorher über Facebook gesucht. Dafür ist es hilfreich in diverse Erasmus Gruppen einzutreten, da dort viele Angebote gepostet werden. Ansonsten gibt es auch einige extra Internetseiten oder Agenturen, was die Suche etwas mühsam macht (es gibt nicht wie in Deutschland eine zentrale Seite wie WGgesucht). Viele Erasmus-Organisationen bieten auch Wohnungen an, die dann aber meistens mit Reservierungsgebühren verbunden sind. Ich würde dazu raten, die Wohnung wenn es geht im Voraus zu suchen, da die schöneren Wohnungen vor Ort dann meistens schon vergeben sind. Wenn man zwei bis drei Wochen vor Unistart anreisen kann, wäre eine Suche vor Ort auch möglich. Allerdings habe ich immer wieder gehört, dass es ziemlich stressig sein soll.

Die beliebtesten Wohngebiete waren im Stadtviertel Benimaclet oder an der Blasco Ibañez (eine zentrale Straße von Stadt Richtung Strand, an der sich viele Bars und Co befinden). Ich wohnte an der Blasco Ibañez und würde es auch wieder so machen, da ich so sehr nah an der Uni wohnte (die Wirtschaftsfakultät ist am Campus Tarrongers) und es auch zum Strand nicht weit war. Einige die mehr im Stadtzentrum gewohnt haben, hatten einen weiteren Weg zu Uni (20-30min mit dem Rad).

Rückblickend würde ich auch auf jeden Fall eine Wohnung mit Heizung empfehlen, welche jedoch nicht so verbreitet sind. Es kann im Winter echt kalt werden, da die Fenster und Türen gewöhnlich nicht so gut abgedichtet sind wie in Deutschland. Nachts wird es auch mal 0-5 Grad, was ohne Heizung nicht so toll ist.

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Die Vorlesungszeit begann Anfang September und wurde vor Weihnachten abgeschlossen. Im Januar (9. bis 27.1) fanden alle Klausuren statt.

Die Kurse bestehen immer aus Teoría und Práctica und unterscheiden sich vor allem in der Teilnehmerzahl von Kursen an der Wiso. Durchschnittlich besuchte ich Kurse mit 30 bis 40 Studenten, was sehr angenehm war. Im Allgemeinen ist der Arbeitsaufwand während des Semesters wirklich deutlich höher als in Deutschland! Für fast jedes Fach mussten wir in Gruppenarbeiten Präsentationen halten und Hausarbeiten schreiben. Aus diesem Grund würde ich maximal 5 Kurse empfehlen. Da ich als IBS-Student mindestens 20 ECTS im Ausland sammeln muss, musste ich 4 Fächer mindestens belegen und bestehen. Als „Pufferfach“ wählte ich noch ein zusätzliches. Fünf Fächer zu belegen, war sehr arbeitsintensiv, sodass ich auch keinen Sprachkurs besuchte. Diese werden auch angeboten, sind kostenpflichtig (aber nicht sehr teuer) und finden zweimal wöchentlich statt. Obwohl man pro Kurs in Spanien 6 ECTS bekommt, werden einem in Deutschland trotz des hohen Arbeitsaufwandes leider nur 5 ECTS angerechnet.

Grundsätzlich würde ich sagen, dass keine Rücksicht auf Erasmus-Studenten genommen wurde, es also auch bei der Benotung keinen „Erasmus-Bonus“ gab.

Hier eine kurze Beschreibung der Fächer, die ich belegte:

International Negotiation:

Dieses Fach fand auf Englisch statt, weshalb eigentlich nur Erasmus-Studenten diesen Kurs besuchten. Von allen Kursen, war dies der „einfachste“, trotzdem musste man während der Práctica (30%) ein bilaterales und ein Gruppenrollenspiel durchführen sowie ein paar kleine Cases bearbeiten. Die Klausur am Ende bestand aus 20 Fragen mit je 3 Antwortmöglichkeiten (eine ist richtig) und zählte 70%. Um die

Klausur gut zu bestehen musste man die Vorlesungen gut gelernt haben. Insgesamt würde ich dieses Fach auf jeden Fall weiterempfehlen!

International Business Valuation:

Auch dieses Fach wurde auf Englisch gehalten, wobei das Englisch des Dozenten ziemlich schlecht war. Es wurden mehrere Methoden für eine Unternehmensbewertung durchgenommen und rechnerisch geübt. Zusätzlich musste man in 3er-Gruppen eine 15-seitige Hausarbeit über die Bewertung eines beliebigen Unternehmens schreiben (20% der Note). Die Klausur am Ende bestand aus mehreren Rechenaufgaben zu den Bewertungsmethoden und war sehr fair gestellt (80% der Note). Auch wenn das Thema etwas trocken war, empfehle ich den Kurs weiter.

International Marketing:

Ein sehr arbeitsintensiver Kurs auf Englisch. Während des Semesters musste ein Internationalisierungsprojekt für ein Unternehmen aus Valencia ausgearbeitet werden. Wir mussten in einer Gruppe von 5-7 Studenten jede Woche einen Teil des Projekts abgeben, welcher dann separat benotet wurde. Am Ende folgte noch eine Präsentation. Diese Teile trugen bereits 50% zur Endnote bei, die anderen 50% ergaben sich durch eine Klausur am Ende des Semesters. Durch die kontinuierliche Arbeit in einer Gruppe kann es auch mal nervenaufreibend werden. Allerdings ist im praktischen Teil mit etwas Anstrengung eine sehr gute Note möglich. Die Klausur (4 Fragen, 50min Zeit) dagegen war sehr blöd gestellt. Teilweise war die Fragestellung nicht klar, was die Beantwortung durch den sehr umfangreichen Stoff deutlich erschwerte. Zudem war die Vorlesung nicht sehr ansprechend gestaltet und auch die Dozenten waren nicht sehr aufgeschlossen.

Economías emergentes y subdesarrolladas:

Für dieses spanische Fach musste man in einer Gruppe mit 5-6 Personen eine ca. 30-seitige Hausarbeit (auf Spanisch) über ein Entwicklungsland schreiben und anschließend präsentieren (30% der Note). Die Vorlesungen wurden je nach Thema von 2 Dozenten gehalten, die in den begleitenden Prácticas Videos zum jeweiligen Thema zeigten. Der Unterrichtsinhalt über die BRICs war schon interessant, aber auch sehr umfangreich, sodass man genau für die Klausur lernen musste. Die Klausur am Ende bestand aus 30 MC-Fragen (4 Antwortmöglichkeiten, eine richtig) über den Vorlesungsstoff und war gut zu beantworten. Da das Fach auf Spanisch gehalten wurde, nahmen kaum Erasmus-Studenten an dem Kurs teil.

Teoría de Juegos y Conducta estratégica:

Für dieses spanische Fach musste man zwar keine Hausarbeiten oder Präsentationen vorbereiten, allerdings wurden unter dem Semester 2-3 Tests geschrieben, die einen bestimmten Stoff abgefragt haben. Die Tests zählten 25% der Endnote und bereiteten gut auf die Klausur vor, weil man sich schon einmal für den Test intensiver mit dem Stoff auseinander gesetzt hatte. Zur Übung für die Tests wurden sogenannte Cuestionarios mit Beispielaufgaben hochgeladen. 5% der Note bestand aus kleinen Online-Experimente, die sich auf den aktuellen Unterrichtsstoff bezogen (dabei gibt es kein Richtig oder Falsch). Die Klausur zählte 70% der Note und bestand aus mehreren Aufgaben, die sehr ähnlich zu denen der Tests gestellt waren. Auch in diesem Fach saßen fast nur spanische Studenten (es gibt das Fach aber auch auf Englisch). Grundsätzlich fand ich die Thematik der Spieltheorie schon interessant, aber hatte anfangs aufgrund der Sprache ein paar Verständnisprobleme.

Der Professor war zwar streng (v.a. was Pünktlichkeit und Handynutzung im Unterricht angeht), aber war Fragen immer aufgeschlossen.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Noch vor der ersten Uniwoche wurde ein freiwilliger mehrtägiger Kurs angeboten, der Einblicke in die Kultur und örtlichen Gegebenheiten geben sollte. Ich hatte mich dafür angemeldet, vor allem um neue Leute kennen zu lernen. Wenn man schon ein paar Mal vorher in Spanien war, dann ist der Informationsgehalt allerdings nicht sehr hoch. Bezüglich der Kurswahl wurde nach der ersten Uniwoche ein „Tausch-Tag“ angeboten, an dem man seine Fächer noch ändern konnte solange noch genügend Plätze in den gewünschten Kursen frei waren.

Ansonsten gibt es in der Fakultät und in der Innenstadt ein International Office, die immer sehr nett waren. Allerdings hatte ich kaum Schwierigkeiten oder Probleme, sodass ich dazu nicht viel berichten kann. Die Professoren und Dozenten waren alle sehr nett und bieten Sprechstunden an, die die Studenten auch tatsächlich wahrnehmen.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Der Campus Tarrongers ist sehr gut ausgestattet. Die Lehrräume sind alle mit Beamer ausgerüstet. Die Gebäude sind moderner als der alte Teil der Wiso und verfügen über mehrere Lernecken für Gruppenarbeiten. Es gibt eine wirklich große Bibliothek (während der Prüfungszeit 24h geöffnet) mit vielen Lernplätzen und einen großen Innenhof sowie mehrere Cafeterien (auch zum Mittagessen geeignet). Außerdem gibt es überall am Campus gutes WLAN, sowie einen PC-Raum. Man kann sich in der Bibliothek auch Netbooks ausleihen. Auch das Sportangebot ist sehr vielfältig. Die jeweiligen Sportkurse kosten meistens ca. 38€ für das gesamte Semester und finden 2-mal wöchentlich sowie in der Klausurenphase statt.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Es gibt viele Erasmus-Organisationen, die viele Reisen und Tagesausflüge anbieten. Vor allem am Anfang sind die gut geeignet um schnell neue Leute kennen zu lernen. Ich habe allerdings nur einmal an einem solchen Ausflug (nach Chulilla) teilgenommen, da ich es nicht so mag mit einer großen Gruppe unterwegs zu sein und dann immer warten zu müssen. Deshalb sind wir viel selbständig gereist und konnten unsere Touren flexibel planen. Mit dem Bus kommt man sehr einfach nach Madrid, ansonsten sind wir mit Blablacar nach Granada gefahren und haben uns dort die Alhambra angesehen, was ich sehr empfehlen kann. Da es nach Andalusien mit dem Auto relativ weit ist, sind wir auch einmal nach Sevilla geflogen und haben uns damit verbunden auch Cordoba angeguckt. Darüber hinaus ist auch Barcelona sehenswert.

Aber natürlich gibt es auch in Valencia viel zu sehen. Die große Strandpromenade mit einem sehr breiten und sauberen Strand ist für die warmen Tage wirklich super. Auch in der Innenstadt gibt es viele tolle Sehenswürdigkeiten wie den Mercat Central, die Kathedrale, den Rathausplatz und vieles mehr. Außerdem führt eine langer Park quer durch Valencia (war früher einmal ein Flussbett) zur Ciudad de las Ciencias y de las Artes. Diese sehr modernen Gebäude haben eine sehr futuristische Architektur und sind für Valencia bekannt. Dort befinden sich auch die Oper, ein Wissenschaftsmuseum und das Oceanografic (Ozeaneum mit dem größten Aquarium-Komplex in Europa), welches zwar einen hohen Eintrittspreis verlangt aber sehr sehenswert ist. Im Sommer finden wöchentlich auch kleine kostenlose Konzerte in der Ciudad de las Artes statt, die mir sehr gut gefallen haben.

Da ich einen Handyvertrag mit Auslandsnutzung besaß, brauchte ich mir keine spanische SIM-Karte anzuschaffen. Viele meiner Kommilitonen nutzen Orange oder Yoigo.

Ich hatte keinen Nebenjob und hätte auch nicht gewusst, wann ich das hätte noch machen sollen. Aber ein paar meiner Freunde, die weniger Fächer an der Uni belegt haben, haben als Babysitter mehrere Stunden in der Woche gearbeitet.

Um im Ausland kostenfrei Geld abzuheben, habe ich ein Studenten-Konto bei der DKB eröffnet. Mit der Kreditkarte konnte ich an fast allen Automaten problemlos und kostenlos Geld abheben.

Zur Fortbewegung nutze ich meistens das Fahrrad, da es ein gut ausgebautes Leihrad-Netz gab. Die „Valenbisi“-Stationen gab es überall. Man muss sich dafür nur online einmal registrieren und zahlt 30€ für ein Jahr. Dann kann man ein Rad 30min kostenlos nutzen. Falls man mal länger unterwegs sein sollte, kann man das Rad einfach bei einer Station tauschen und mit einem anderen weiterfahren. Auch wenn die Räder etwas „schwergängig“ sind, war ich mit dem Valenbisi-System sehr zufrieden. Ansonsten kann man sich auf seine Mobil-Karte eine 10er-Karte mit Bus oder Metrofahrten buchen, dann kostet eine Fahrt ca. 70cent (in der Zone A).

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Ein WG-Zimmer kostet im Schnitt ca. 200-350€ pro Monat. Ansonsten sind die Lebenshaltungskosten (Lebensmittel, Hygieneartikel, Putzmittel) vergleichbar mit denen in Deutschland. Für Kaffeetrinken, Essengehen oder Frühstücken gibt man allerdings viel weniger aus. Auch Kleidung ist günstiger als in Deutschland.

Durch das Erasmus-Fördergeld bekommt man eine Unterstützung von 300€ pro Monat für vier Monate (auch wenn das Auslandssemester etwa 6 Monate dauert). Die Höhe des Betrags ist von Land zu Land unterschiedlich und kann sich auch zum nächsten Jahr etwas ändern. Der Gesamtbetrag von ca. 1200€ wird dabei aufgeteilt, sodass man 2/3 nach Einsenden des Arrival-Sheets erhält (meistens Ende Oktober) und 1/3 nach Rückkehr und Abgabe der restlichen Bescheinigungen.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Grundsätzlich war das Erasmus-Semester eine wirklich tolle Erfahrung für mich. Man schließt viele neue Freundschaften und lernt interessante neue Orte kennen. Es gibt überall super leckeres und frisches Obst und Gemüse, Kaffeetrinken gehen ist viel günstiger und den Strand gleich um die Ecke zu haben ist einfach klasse. Eine wunderschöne Altstadt, leckeres Essen, aufgeschlossene Menschen und die selbstorganisierten Reisen nach Granada und Sevilla haben mir sehr gefallen. Deshalb kann ich nicht direkt sagen, welches die absolut beste Erfahrung war ☺

Trotzdem muss ich sagen, dass man sich durch ein Auslandssemester in Valencia nicht unbedingt sprachlich verbessert, weil unter den Erasmus-Studenten viel Englisch gesprochen wird und die Spanier eher unter sich bleiben.

Meine schlechteste Erfahrung war das Zusammentreffen mit Kakerlaken. Wir hatten 1-2 Mal eine in unserer Wohnung, was nicht mit der Sauberkeit zusammen hängen muss. Die können durch schmale Spalten kriechen oder zum Fenster rein fliegen, wobei es keine mehr gibt, sobald es kälter wird. Also keine Sorge, die sind nicht überall.

Insgesamt kann ich Valencia für einen Erasmus-Aufenthalt nur weiter empfehlen und wünsche jedem ganz viel Spaß, der das Glück hat dort für ein halbes Jahr zu verbringen. ☺

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

- <http://www.valenbisi.es/>

- <http://www.metrovalencia.es/page.php>
- <https://www.emtvalencia.es/ciudadano/index.php>